



Georg Fraser

Ein anständiger Mensch

Komödie

Eine unmoralische Komödie in drei Akten

4D 7H

Ein inhaftierter Meisterdieb soll für den Staat einbrechen – und endlich ein anständiger Mensch werden.

Der geniale Erfinder Manuel Corvin sitzt wegen Beihilfe zu Einbrüchen im Gefängnis. Ausgerechnet dort entwickelt er ein nahezu unüberwindliches Panzerschloss und verdient damit ein Vermögen. Seine Braut Fanny, die aus einem Einbrechermilieu stammt, drängt ihn jedoch, ihr zu verraten, wie sich sein Schloss knacken lässt. Corvin weigert sich – er will nach seiner Entlassung endlich ein „anständiger Mensch“ werden.

Da erhält Corvin ein überraschendes Angebot vom Staat: Wenn er aus einer ausländischen Gesandtschaft ein geheimes Dokument stiehlt, wird er sofort begnadigt. Als vermeintlicher uruguayischer Diplomat wird er auf ein Fest eingeschleust – und trifft dort ausgerechnet Fanny wieder, die gemeinsam mit dem britischen Agenten Stanfield dasselbe Dokument sucht.

Corvin gerät zwischen Geheimdienste, Diplomaten und seine eigenen moralischen Grundsätze. Schließlich beschafft er das Dokument, rettet Fanny aus der Affäre und erhält seine Freiheit. Gemeinsam sollen die beiden das Land verlassen – und Corvin kann nun tatsächlich versuchen, ein anständiger Mensch zu werden.

Georg Fraser

(* 1893 in Köln | † 1964 in Berlin)

Georg Fraser, bürgerlicher Name August Hermann Zeiz, war Schriftsteller, Verleger und politischer Aktivist gegen den Faschismus.

Nach der Schule absolvierte Fraser eine Verlagslehre in München. 1915 heiratete er Gertrud Segall (1893–1944), die Tochter eines jüdischen Kaufmanns. Zeiz nahm als Soldat am Ersten Weltkrieg teil, 1917 wurde er schwer verwundet. In den 1920er-Jahren war er journalistisch tätig und als Autor von Unterhaltungsstücken und Komödien. Im Herbst 1935 emigrierte er mit



seiner Familie nach Österreich, wo er seine Karriere als Stückeschreiber fortsetzte und bis 1938 Chefdramaturg des Wiener Scala-Theaters war. Daneben führte er die Geschäfte des Georg-Marton-Verlages. Sein Sohn Hanno Zeiz alias Thomas Sessler führte den Verlag ab 1968 von Wien aus unter dem Namen Thomas Sessler Verlag weiter. Nach dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich erreichte Zeiz durch Rückgabe der Verlagskonzession, dass der von ihm geführte Verlag der „Arisierung“ entging. 1938/39 wurde er in Polizeigewahrsam genommen. Nach seiner Entlassung führte er eine Doppelsexistenz als erfolgreicher Theaterautor und heimlicher Fluchthelfer. Er nutzte die Räumlichkeiten des eingestellten Marton-Verlages als eine Art Nachrichtenzentrale, über die er Verbindung mit dem Ausland hielt. Erst Anfang 1943 kam es zur Enttarnung von Zeiz' Fluchthilfe-Aktivitäten. Von Februar bis Juli 1943 befand er sich wiederum in Polizeigewahrsam; anschließend war er bis Januar 1944 Insasse des Konzentrationslagers Dachau. Seine Frau wurde ebenfalls verhaftet; sie kam im KZ Auschwitz ums Leben. Nach seiner Entlassung aus dem KZ schloss sich Zeiz der österreichischen Widerstandsgruppe „O5“ an. Ab Dezember 1944 gehörte er dem Siebenerausschuss, dem Führungsstab der O5, an.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs baute Zeiz den Marton-Verlag wieder auf. Seine Widerstandsaktivitäten während des Dritten Reichs wurden in Österreich kaum gewürdigt. Zeiz verbrachte seine letzten Lebensjahre in Berlin.